

WASSERPRIVATISIERUNG: LOKALE UND GLOBALE PROBLEME

Christiane Hansen

Referat zu Workshop 4
Vortrag in Stichworten



1. Definition von Globalisierung

Wirtschaftliche Globalisierung auch neo-liberale oder konzerngesteuerte_Globalisierung genannt.

ALLES ist handelbar - Wettbewerb ist der höchste Wert an sich.

Globalisierung beruht auf vier Säulen:

- 1.1 Ein einziges Wirtschaftsmodell für die ganze Welt: Jede Wirtschaftsaktivität aller Länder wird innerhalb dieses Modells zusammengefasst.
- 1.2 Grenzenloses Wachstum, hat Priorität. Folge: Suche nach Bodenschätzen, billigen Arbeitskräften, neuer Märkte.
- 1.3 Privatisierung und Vermarktung aller Aspekte des Lebens. Beispiel : Saatgut, Gene....
- 1.4 Ausrichtung der Produktion auf Handel und Export.

2. Wer treibt die Globalisierung voran?

2.1 WTO (World Trade Organisation, Welt Handelsorganisation)

1995 in Kraft getreten, 144 Länder, 1 Land, 1 Stimme, alle 2 Jahre Treffen der Ministerkonferenz. Erstes Treffen 96 in Singapur, dann 98 in Genf, Dez 99 in Seattle, 2001 in Doha/Katar.

Ziele der WTO: Weltweiter Freihandel

2.2 Abkommen der WTO:

-**Gatt**: General Agreement on Tariffs and Trade = allgemeines Zoll und Handelsabkommen

-**Gats**: General Agreement on Trade in Services = allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen

-**Trips**: Trade Related Aspects of Intellectual Property Rights = Abkommen zum Schutz geistigen Eigentums

-**Trims**: Trade Related Investment Measures = Abkommen zum Schutz handelsrelevanter Investitionsmaßnahmen.

2.3 Grundprinzipien der WTO:

A- Meistbegünstigungsprinzip: ein Land darf den Dienstleistungserbringer eines anderen Landes nicht schlechter behandeln als alle anderen. (die mit ihm Handel betreiben)

**Dimensionen einer nachhaltigen Gesellschaft.
Feministische Zugänge und Perspektiven
Dokumentation der Tagung**
vom 9. - 11. November 2002
in München

B- Inländerbehandlung: Regierungen müssen ausländische Dienstleistungserbringer in gleicher Weise behandeln wie einheimische.

C- Marktzugang: sogenannte Handelshemmnisse (zum Beispiel Mengenbeschränkungen für Importgüter) sollen beseitigt und der einheimische Markt soll ausländischen Anbietern geöffnet werden.

D- Das Zollniveau wird bei Eintritt in die WTO festgeschrieben, darf nicht mehr angehoben werden und muss allmählich reduziert werden.

2.4 Durchsetzungskraft

Für einen Wirtschaftsgerichtshof gelten nur Handelskriterien, aber keine sozialen, umwelt- und gesundheitspolitischen, vorsorglichen, oder Menschenrechtskriterien. Dieses Gericht, DSP (Disput Settlement Body) kann nur von Mitgliedstaaten angerufen werden. Ein Panel aus drei Schiedsrichtern erstellt einen Bericht mit Lösungsvorschlägen: bei diesen gelten immer nur Handelshemmnisse als Verstoßkriterien.

Dieses Gericht verhandelt in untransparenter Art; seine Richter werden nie namentlich genannt. Quelle: Die WTO nach Seattle, Dossier zur Rolle der EU in der Welthandelsorganisation, Wolfgang Kreissl-Dörfler, Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas.

2.5 Beispiel: GATS

Dienstleistungen sind alle wirtschaftlichen Aktivitäten, außerhalb der Produktion von industriellen, bergbaulichen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Zu Dienstleistungsaktivitäten gibt es auf nationaler Ebene viele Vorschriften. Einige dieser Dienstleistungen gehören zur Daseinsvorsorge, wie zum Beispiel Wasser, Gesundheit und Bildung.

Ziele der WTO durch GATS sind:

Liberalisierung: Öffnung der Grenzen und nationalen Märkte für internationale Unternehmen und Waren.

Deregulierung ist die Folge von Liberalisierung: der Staat zieht sich zurück. Abschaffung aller gesetzlichen Vorschriften zu Gunsten des vermeintlich „Freien Marktes“. Jedes Schutzgesetz wird als Handelshemmnis angesehen.

Privatisierung: von der öffentlichen in die Hände von „privaten“ Großkonzernen.

In Doha 2001, ist eine neue Liberalisierungsrunde eröffnet worden. Wichtige Teile der Daseinsvorsorge sind auf die Liste der Angebote zur Liberalisierung und Privatisierung gesetzt worden.

Hier einige Zahlen, die klarstellen um welche Größenordnungen es geht weltweit und jährlicher vorausgesagten Umsatz

**Dimensionen einer nachhaltigen Gesellschaft.
Feministische Zugänge und Perspektiven
Dokumentation der Tagung**
vom 9. - 11. November 2002
in München

Wasser: 1.000 Mrd \$ / Jahr
Bildung: 2.000 Mrd \$ / Jahr
Gesundheit: 3.500 Mrd \$ / Jahr

2.6 Europäische Union

Aufbau der EU, die Kommission, die Kommissare.

Quelle: Europa 2002 Europäisches Parlament, Informationsbüro Deutschland,
www.europarl.de

Der Ausschuss 133 besteht aus Experten aller EU-Länder. Sie arbeiten eng mit der Kommission zusammen, so dass man behaupten kann:

Die Handelspolitik der EU wird von der Kommission und dem Ausschuss 133 gemacht. Ihre Arbeit ist wenig transparent.

Zu diesen offiziellen Organen der EU gesellen sich die LOBBYS:

ERT: European Round Table : Europäischer Runder Tisch, er besteht aus 45 europäischen Vorständen. Er ist seit einem Jahrzehnt einer der wichtigsten politischen Kräfte in Europa, (Maastrichter Vertrag, Währungsunion, Osterweiterung). Dem ERT geht es um eine fundamentale Umstrukturierung der Gesellschaft nach neoliberalen Prinzipien.

UNICE: Union of Industrials and Employers Confederation of Europe = Europäischer Arbeitgeber- und Industrieverband.

TABD: Transatlantic Business Dialog.

Ziele dieser Lobbyisten:

- volle Liberalisierung der öffentlichen Versorgung
- mehr Wettbewerb auf allen Ebenen
- Verringerung der öffentlichen Aufgaben: Altersversorgung, Gesundheit
- starke Steuersenkungen für Industrie, Kapital, Energie
- Flexibilisierung des Arbeitsmarktes
- Umweltschutz auf freiwilliger Basis
- Einfluss von NGO's reduzieren
- schnelles Vorantreiben von GATS, TRIPs, TRIMs

Quelle: Infobrief Nr.4, Dez. 2000, Nr.5, April 2001 Netzwerk gegen Konzernherrschaft und neoliberale Politik [http:// come.to/netzwerk-gegen-neoliberalismus](http://come.to/netzwerk-gegen-neoliberalismus).

3. Kritik an dieser konzerngesteuerten Globalisierung

3.1 Wirtschaftsmodell auf unendlichen Wachstum ausgerichtet.

**Dimensionen einer nachhaltigen Gesellschaft.
Feministische Zugänge und Perspektiven
Dokumentation der Tagung**
vom 9. - 11. November 2002
in München

3.2 Wirtschaftsmodell auf Wettbewerb und Handel ausgerichtet: Alles ist handelbar.

3.3 Globales, einheitliches Wirtschaftsmodell.

3.4 Aushöhlung der Demokratie: keine politische Gestaltungsmöglichkeit mehr.

3.5 Die Institutionen weisen schwere Demokratie- und Legitimationsdefizite auf.

3.6 Entwicklungsländer haben kaum Mitgestaltungsmöglichkeiten.

4. Wie wirkt sich die Liberalisierung auf das Thema Wasser aus?

Länderbeispiele:

England: Privatisierung fand 1989/90 statt

Die Umsatzerlöse haben sich seitdem auf 5,8Mrd Pfund pro Jahr verdoppelt.

Die Gewinne der Unternehmen sind auf 9,3Mio Pfund gestiegen.

Die Wasserpreise haben sich verdoppelt

Zwischen 1990 und 1999 sind rund 22 Prozent der Arbeitsplätze abgebaut worden.

Von den heute existierenden 12 Gesellschaften sind nur noch drei englisch. Die anderen wurden an internationale Multis verkauft. Vivendi, Suez-Lyonnaise des Eaux, Saur usw.

Frankreich:

80 Prozent der Wasserversorgung ist privat.

Nach der Privatisierung ist das Wasser um 30 bis 40 Prozent teurer geworden. Die Wasserqualität liegt zum Teil an der untersten EU Grenze

Wasserqualitätskontrollen werden nicht veröffentlicht.

5. Was können Sie tun?

5.1 Machen Sie sich fit für das Thema GATS. Überlegen Sie inwieweit auch Ihre Bereiche von Privatisierung und GATS betroffen sind.

5.2 Verlangen Sie von Ihrer Stadt oder Gemeindeverwaltung eine Liste der bereits erfolgten Umwandlung städtischer Betriebe in Eigenbetriebe, Beteiligungsgesellschaften, GmbHs und Aktiengesellschaften.

5.3 Fordern Sie Ihren Stadtrat auf, aktiv zu werden und sich an den Deutschen Städtetag zu wenden.

5.4 Schreiben Sie an Ihre Bundestagsabgeordnete.

**Dimensionen einer nachhaltigen Gesellschaft.
Feministische Zugänge und Perspektiven
Dokumentation der Tagung**
vom 9. - 11. November 2002
in München

5.5 Verlangen Sie eine öffentliche Debatte über GATS über den Stand der derzeitigen Verhandlungen.

5.6 Fordern Sie Ihr Recht auf Demokratie und Transparenz ein.

5.7 Informieren Sie sich oder und beteiligen Sie sich an den Debatte und Aktionen von NGO's zum Beispiel ATTAC.

Weitere Quellenangaben

Die Welthandelsorganisation und das Dienstleistungsabkommen GATS,
ver.di Gewerkschaft

Netzwerk „Unser Wasser“
Michael Bender Wassergruppe der Grünen Liga Berlin
Prenzlauer Allee 230-10405 Berlin
T. 030/ 44 33 91-44 Fax: -22

Arbeitskreis Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU)

E-Mail: nik@kwasser.de

Internet: www.akwasser.de